

wunderbaren Lichte / die ihr weyland nicht ein Volck waret / nun aber Gottes Volck seyd / und weyland nicht in Gnaden waret / nun aber in Gnaden seyd. 1. Pet. II, 9. Jesus Christus hat uns nicht nur die Heilige Schrift des Alten / sonder auch des Neuen Testaments / zum vollen Lichte aufgesteckt. Wir haben ein festes Prophetisches und Evangelisches Wort / und ihr thut wohl / daß ihr darauf achtet / als auf ein Licht / das da scheint in einem tunceln Orthe / bis der Tag anbreche / und der Morgenstern aufgehe in eurem Herzen. Spricht Petrus abermahl 2. Pet. 1, 19. Das ist die rechte Begeleuchte / die uns leuchtet auf Gottes Wegen / den richtigen Pfad des Glaubens zu betreten. Das führet uns auf die Steige der Gottseeligkeit / vor dem HErrn zu wandeln in Heiligkeit und Gerechtigkeit / die ihm gefällig ist. Das leuchtet uns auf dem letzten Wege bis in den Himmel hinein.

So besinne dich / mein Christe / wenn dir anders an deiner Seeligkeit was gelegen ist / wie viel Danck du deinem HErrn Christo schuldig seyst / daß er dich errettet von der Oberkeit der Finsterniß / zu Gottes Kinde gemacht / und dir dein Erbtheil unter den Heiligen angewiesen hat. Ist aber das ein Danck / wenn sein Wort geringe gehalten / und gar verachtet wird? Ein Danck / wenn mans nicht zur Befestigung des Glaubens / noch zur Richtschnur eines rechtschaffenen Lebens / sondern zu unnützem Geschwäze anwendet? Ein Danck / wenn man / als die Juden / durch Betrug und Bucher seinen Nächsten bevortheilet? Ein Danck / wenn mans ärger machet / als die Heyden / in schändlichen Wercken des Fleisches / in ungezügelter Uppigkeit / und andern gräulichen Lastern? Saget mir / ob das nicht den Juden ein Aergerniß und Anstoß in den Weg lege / dadurch sie an ihrer Befehrung gehindert werden? Sind solche rohe Sünder nicht Ursache / daß der Name Christi von den Ungläubigen gelästert wird / wenn diese sehen / daß die / so sich von Christo nennen / und ihn bekennen / in aller Bosheit dahin fahren? Ach das sey Gott geklagt! Dencket euch doch keine Christen / und tretet lieber öffentlich von dem Namen Christi ab / als daß ihr denselben so schändet.

Wollen wir aber Christen heißen / und bleiben / so laffet uns auch Christen seyn. Unser Veruff zum Christenthume erfordert nicht nur ein Wissen des Glaubens / sondern auch eine Ausübung desselben in Wercken der Liebe und Gottseeligkeit. So wandelt nun / wie sichs gebühret eurem Veruffe /
Darinnen